

Parteiveranstaltungen

Bündnis 90 Die Grünen Kreisverbände Ettlingen und Karlsruhe Land

Einladung

Landrat Dr. Christoph Schnaudigel spricht zur Kreispolitik

In einer gemeinsamen Veranstaltung treffen sich die Mitglieder der KV's Karlsruhe Land und Ettlingen mit dem Landrat Dr. Schnaudigel.

Dr. Schnaudigel wird zuerst einen Vortrag halten. Anschließend erfolgt eine Aussprache: Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 9.7. um 20 Uhr, im Hotel "Drei Mohren", Rheinstraße 15, statt.

Freie Wähler Ettlingen e.V.

Offenes Treffen und Meinungsaustausch am Mittwoch, 9.7. um 20 Uhr im Lauer-turm.

Schwerpunktthema: Alb und Hochwasser-schutz. "Reinschnuppern" ist ausdrück-lich erwünscht!

Stadtwerke am Scheideweg

Ettlinger Haushalte, die Kunden unserer Stadtwerke sind, beziehen zu 100% sauberen, regenerativ erzeugten Strom aus norwegischer Wasserkraft, ließ Stadtwerke-Geschäftsführer Eberhard Oehler 2007 stolz in den Medien verkünden. Die Wasserkraft-Zertifikate kosteten damals ca. 20 T €.

2008 plant Herr Oehler, wesentlich diskreter, mit 16 Mio. € eine Beteiligung unserer Stadtwerke an einem der größten und mit 3,7 Mrd. € teuersten Umweltverschmutzer Europas, dem geplanten Großkohlekraftwerk in Brunsbüttel.

Jenseits aller Schönfärberei würde das bedeuten:

- weitere 40 Jahre Energiegewinnung mit dem höchsten Schadstoffausstoß,
- weitere 40 Jahre Abhängigkeit von stetig teurer werdender Importkohle,
- Verzögerung des unumgänglichen Ausbaus regenerativer Energien,
- Ab 2012 werden die zu erwerbenden Verschmutzer-Zertifikate (Emissionshandel) die Stromerzeugung aus Kohle wesentlich verteuern,
- Der Wirkungsgrad "moderner" Kohlekraftwerke liegt immer noch unter 50%, Kraft-Wärme-Kopplung ist nicht geplant, d.h. über 50% der Energie heizen als Abwärme ungenutzt die Elbe auf,
- langfristige Verschuldung, bei unsicherer Rendite,
- bei einem Unternehmensanteil von 0,4% praktisch kein Mitspracherecht bei Unternehmensentscheidungen,
- Der Netzzugang für Kohlestrom ist ungewiss, da erneuerbare Energien Vorrang bei der Einspeisung haben.

Große Stromkonzerne, hier die Ipetrola (Spanien), die mit mindestens 50% Anteil die Geschäftspolitik bestimmt, splitten durch die Beteiligung kleiner Stadtwerke (wie Ettlingen) ihr Investitionsrisiko und sichern sich gleichzeitig deren politische Unterstützung, denn wer verliert schon gern 16 Mio. €.

Fazit: Wir investieren unser Geld in den Klimakiller Nr. 1 und bezahlen anschließend aus Steuergeldern die Milliarden Schäden an unserer Umwelt.

Ist das die zukunftsorientierte Geschäftspolitik der Stadtwerke Ettlingen, finanziert aus den Strompreisen, die wir Ettlinger zahlen?

Demnächst wird unser Gemeinderat entscheiden.

Übrigens: Der Gemeinderat von Konstanz hat gerade beschlossen, sich an Brunsbüttel nicht zu beteiligen.

Barbara Saebel

Neuer liberaler Stil oder nur Entgleisung eines Stadtrats?

Letzte Sitzung des Aufsichtsrates der Stadtwerke, in dem wir GRÜNE als einzige Gemeinderatsgruppe keinen Sitz haben, aber lt. Gesellschaftervertrag bisher ohne Stimmrecht teilnehmen durften.

Einziges Thema: Beteiligung der Stadtwerke am Kohlekraftwerk Brunsbüttel. Ein Thema das aufgrund seiner Dimension sowieso nicht vom Aufsichtsrat entschieden werden kann, sondern im Gesamtgemeinderat beraten werden muss.

Vor Eintritt in die Tagesordnung fordert Stadtrat Künzel, dass ich den Raum verlasse. Auf meine Nachfrage warum? - Keine Begründung! - Billige Retourkutsche? Aber für was? Dass wir mit den Kohleplänen von Herrn Oehler nicht einverstanden sind, ist kein Geheimnis. Trotzdem hätte ich gern gehört, was aus seiner Sicht für eine Kohlekraftwerksbeteiligung spricht. Was soll ich nun davon halten - welche Informationen sollten uns vorenthalten werden?

Und was hält die FDP von derart undemokratischer und unkollegialer Vorgehensweise ihres Mitgliedes?

Erfreulich war aber dann doch: 3 Aufsichtsratsmitglieder von CDU und FW haben meinem "Rausschmiss" widersprochen. - Danke!

Barbara Saebel

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN



GRÜNE -

Auf nach Spessart!

Am letzten Samstag konnten wir gemeinsam mit anderen Waldfreunden die neueste Spessarter Attraktion, den Walderlebnispfad einweihen. Die Idee, das Verständnis für den Wald, seinen Nutzen für uns und die Lebenszyklen in der Natur zu fördern und uns Bürgern am Wegesrand näherzubringen, ist unseren Forstleuten gelungen.

Wir erfahren allerlei Wissenswertes über Baumarten, Holznutzung und Verarbeitung und speziell für Schulklassen wurde ein Waldklassenzimmer eingerichtet. Noch besser dürfte es den Kindern gefallen sich im Waldlabyrinth zu "verlaufen".

Der Wunsch nach einem Naturlehrpfad durchzog viele grüne Haushaltsreden. Vom einst von meinem Vorgänger Paul Hase geforderten "Urwald" ist das Stückchen derart angepriesenen Ettlinger Forstes sicherlich noch weit entfernt. Aber ein Anfang ist gemacht. Uns hat es gefallen, aber schauen Sie selbst.

Barbara Saebel



GRÜNE -

Ettlingen - demokratisches Entwicklungsland?

Aus fernen Ländern kennt man die Unsitte, Regimegegner und kritische Oppositionelle mundtot zu machen. In Ettlingen geschah dies am 24.06., als unsere grüne Stadträtin Barbara Säbel auf Initiative eines einzelnen Aufsichtsratsmitgliedes (FDP) ungerechtfertigt von der Teilnahme an der Aufsichtsrats-sitzung der Stadtwerke ausgeschlossen wurde. Dort sollte die geplante hohe finanzielle Beteiligung der Stadtwerke Ettlingen am Kohlekraftwerk in Brunsbüttel behandelt werden.

Derartige Verzweiflungstaten lassen erahnen, wie schwerwiegend die grünen Kritikpunkte an der Kraftwerksbeteiligung tatsächlich sind. Der nachträgliche Rechtfertigungsversuch eines FDP-Mitgliedes mit einem bewusst falsch verwendeten Zitat aus dem Aktiengesetz (siehe letztes Amtsblatt) rundet diesen unglaublichen Vorgang noch ab. Der Vorwurf des wiederholten Verstoßes gegen die Verschwiegenheitspflicht entbehrt jeder Grundlage. Auf die angekündigte Stellungnahme der Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Frau Bürgermeisterin Petzold-Schick, warten wir gespannt. Sie kennt den relevanten Abschnitt des Gesellschaftervertrages und wird die ungerechtfertigten Anschuldigungen gegen unsere Stadträtin nicht mittragen können.

Die Verschiebung der Beratung des Gemeinderates zum Kohlekraftwerk durch OB Büssemaker auf den 10. September begrüßen die Ettlinger Grünen sehr. Dies gibt den Stadträten Zeit zur weiteren kritischen Prüfung und zu erkennen, welche Moglepackung ihnen hier von den Stadtwerken Ettlingen untergeschoben wird.

Dr. Michael Pollich für die grünen Stadträte

24.07.2008

GRÜNE -

Wenn einer eine Reise tut, kann er was erzählen

Der Gemeinderat war vor Wochen für ein kurzes Wochenende in Lüneburg, südlich von Hamburg, zu seiner jährlichen Lehrfahrt.

Lüneburg hat einen mittelalterlichen Stadtkern, den Fluss Ilmenau in der Stadt und ist die "Einkaufsstadt" für das Umland. Für die Verwaltung Gründe genug, die Fahrt dorthin zu wählen, was eine gute Entscheidung war. Zu sehen und zu hören wie andere mit gleichen oder ähnlichen Problemen umgehen, kann die eigene Sichtweise erweitern und die eingefahrenen Positionen zurechtrücken. Lüneburg betreibt nach eigener Aussage "Mängelverwaltung", wobei es dieser Kommune in einer strukturschwachen Region noch relativ gut geht. Von Industrie fast nichts zu sehen, dafür wird versucht, die Stadt touristisch zu vermarkten, was augenscheinlich auch ganz gut funktioniert.

Wie sieht das bei uns aus? Wird hier nicht im Vergleich auf allerhöchstem Niveau agiert und auch gejammert?

Auf der Rückfahrt mit dem Zug konnten dann brennende Ettlinger Probleme diskutiert werden, wie: Strom aus Kohle für Ettligen, Prioritäten der Sanierung unserer Bausubstanz u.v.m. Im Bordrestaurant eines ICE lassen sich solche Dinge ganz anders bereden als im ehrwürdigen Rathaus zu Ettligen.

Fazit : Eine gelungene Veranstaltung, die Einsichten ermöglicht hat und auch einfach nur Spaß machte.

Hermann Siess, Stadtrat fam.suess@googlemail.com



GRÜNE -

Koehler decor schließt Standort Ettlingen trotz guter Gewinnlage! - Was nun?

Über viele Jahre subventioniert die Stadt die Abwassergebühren der Firma, unter Hinweis auf den Erhalt der Ettlinger Arbeitsplätze. Nur, weder die kommunale Wirtschaftsförderung, noch die Standortverbundenheit oder etwa die soziale Verantwortung spielen im Wettbewerb eine entscheidende Rolle, oder vermögen gar den Strukturwandel aufzuhalten.

Wir unterstützen die Arbeitnehmervertreter in ihrem Bemühen um einen Sozialplan, der die Situation für die betroffenen Mitarbeiter zumindest abfedert und dem Unternehmen signalisiert, Standortschließungen sind teuer.

Die Stadt kann neben Solidaritätsbekundungen praktisch auf den Verlust der über 100 Arbeitsplätze reagieren, indem sie über einen Bebauungsplan auf dem Areal wiederum Rahmenbedingungen für modernes Wohnen und Arbeiten schafft. Hier eröffnet sich die Chance für eine Mustersiedlung, die dem Anspruch der Technologieregion Rechnung trägt und Konzepte von Generationen übergreifendem Wohnen und Arbeiten mit ökologisch und energetisch zukunftsweisenden Ideen verbindet. Für die Vergabe an Bauträger, die hier wiederum nur gewinnmaximierte 0815-Reihenhäuser bauen, ist dieses Gelände zu schade.

Ein wichtiger erster Schritt ist die Untersuchung des Bodens auf Altlasten und ggf. die Sanierung durch den Verursacher. Der Arbeitstitel "Oberes Albgrün" sollte Ansporn sein, für eine üppige Grünplanung und für den von vielen Bürgern gewünschten direkten Zugang zur Alb.

Barbara Saebel

GRÜNE -

Es geht aufwärts mit der Alb

Am vorletzten Freitag machte unsere Karlsruher Landtagsabgeordnete Gisela Splett auf ihrer "Grünen Radtour" Station in Ettlingen. Mit dabei war der ehemalige Mitarbeiter der Landesanstalt für Umwelt und Naturschutz, Hartmut Vobis, der einem guten Dutzend Interessierten bei der Buhlschen Mühle Wissenswertes über die Alb, den Hochwasserschutz und die Renaturierung und Passierbarkeit für Fische nahe brachte. Gerade das letzte Thema ließ sich an dieser Stelle der Alb gut erläutern, wurde hier doch vor einigen Jahren, auch auf Betreiben der Grünen, das Bardusch-Wehr entfernt und die Stelle mit einer so genannten "rauen Rampe" fischgängig gemacht. Die Ettlinger Grünen werden sich auch weiterhin für Maßnahmen für eine naturfreundlichere Gestaltung der Alb einsetzen. Das diesem Vorhaben leider auch Grenzen gesetzt sind verdeutlichte Hartmut Vobis: "Wir leben hier in einer Kulturlandschaft, eine vollständige Renaturierung ist daher nicht möglich".

Höhepunkt der Veranstaltung war die Entnahme einer "Kick-Probe" aus der Alb. Herr Vobis hielt hierzu mit Unterstützung durch einige Teilnehmer einen Käscher in die Strömung und wühlte kurz davor mit den Schuhen den Boden auf. Sein Fang wurde dann in einer großen Plastikwanne begutachtet. Es fanden sich viele leere Köcher der Köcherfliegenlarve, einige auch mit Larve, wobei bestimmte Arten der Köcherfliege ein Indikator für gute Wasserqualität sind. Auch verschiedene Wasserkäfer und eine kleine Quappe (auch Ruppe genannt, ein Süßwasserdorsch, der in Deutschland gefährdet ist) wurden gesichtet. Die gelungene Veranstaltung klang am Abend in einem nahe gelegenen Biergarten aus.

Dr. Michael Pollich für die grünen Stadträte



GRÜNE -

Schlossfestspiele - die Saison 08

Die Inszenierungen waren frisch und sehenswert, die Schauspieler jung und engagiert, die Stimmung gut, die Presse überschwänglich, das Wetter vorwiegend sommerlich, die Zuschauertribüne überdacht und der Werbeetat wurde zum 30-jährigen Jubiläum der Festspiele kräftig aufgestockt.

Sind die erreichten 32.000 Zuschauer da zu wenig? Das kommt auf die Erwartungen an. Leichtes Sommertheater hat allerorten Konkurrenz bekommen und so sind die aktuellen Zuschauerzahlen wohl nicht mit den wesentlich höheren Zuschauerzahlen der 80er Jahre vergleichbar.

In Konkurrenz zu Laintheaterfestspielen wie Ötigheim oder Herrenalb sollte es deshalb nicht Ziel sein, sich gegenseitig mit immer größerem Werbeaufwand zu Lasten der Steuerzahler zu erschlagen, sondern durch Qualität zu überzeugen.

Die Eintrittspreise sind, wie der stets ausverkaufte Halbpriestag zeigt, nicht beliebig steigerbar, denn immer breitere Kreise der Bevölkerung leiden unter der Teuerung in existentiellen Lebensbereichen.

Geringere Einnahmen müssen vielmehr zwingend durch geringere Ausgaben kompensiert werden, um den städtischen Zuschussbedarf für unser Ettlingen Sommer-Highlight nicht ins Unendliche steigen zu lassen.

Wir danken unserem Intendanten Herrn Schürmer und dem Team der Schlossfestspiele für die unterhaltsamen Stunden dieses Sommers und wünschen allen Mitstreitern viel Erfolg für die Theatersaison 2009.

Barbara Saebel

21.08.2008

GRÜNE -

Regionale Arbeitsplätze schaffen und Umwelt schützen!

Gern wird Grünen "Wirtschaftsfeindlichkeit" unterstellt und dabei versucht, Ökonomie und Ökologie als unvereinbare Gegensätze darzustellen.

Aber, die Versöhnung von Ökologie und Ökonomie ist eine unserer wichtigsten Zukunftsaufgaben!

Jeder Bundesbürger gibt jährlich mehrere tausend Euro für Energie aus. Zu den direkt bezahlten Strom- und Heizkosten kommen die verdeckten Energiekosten, die in jedem Produkt und jeder Dienstleistung, die wir in Anspruch nehmen stecken. Die Energieerzeugung ist einer der bedeutendsten Wirtschaftszweige einer Industrienation. Sie schafft Arbeitsplätze vor Ort - oder sie verlagert diese ins Ausland. Regionale Arbeitsplätze entstehen vermehrt durch dezentrale Energieerzeugung, bei der Planung, Herstellung, Installation und Wartung von Windrädern, Sonnenkollektoren, von Wasser-, Biomasse- und Geothermiekraftwerken. Hier findet die Wertschöpfung zu über 90 % im Inland statt. Im Gegensatz hierzu verlagert sich bei fossiler Energieerzeugung wie z.B. in Kohlekraftwerken, da diese über die gesamte Laufzeit mit importierter Primärenergie befeuert werden müssen, (Deutschland hat beschlossen, die Steinkohleförderung einzustellen) die Wertschöpfung zu etwa 70 - 80 % ins Ausland. Das kostet uns Verbraucher jährlich Milliarden. Statt hier qualifizierte Ausbildungs- und Arbeitsplätze und Einkommen zu schaffen, und dabei die Umwelt zu schonen, schädigen wir die Umwelt durch Abbau und Transport von Kohle in den Herkunftsländer und bei uns durch ihre Verbrennung und - zahlen hierfür stetig steigende Preise! Krisen in den Herkunftsländern oder auf den Transportwegen, internationale Finanzkrisen und Spekulantentum zementieren zudem die Störanfälligkeit unserer Energieversorgung über die gesamte Laufzeit fossiler Kraftwerke.

Was können wir tun?

Alle, die regionalen Stellenabbau und schlechte Auftragslage beklagen, sind gefordert sich über die Gesamtzusammenhänge unserer Wirtschaftsweise Gedanken zu machen und die Weichen für die Zukunft des Industriestandortes Deutschland zu stellen.

Wir Stadträte können mit unserem Votum dafür sorgen, dass unsere Stadtwerke sich nicht am Bau eines Großkohlekraftwerkes in Brunsbüttel beteiligen, sondern die ca. 20 Mio Ettlinger Anteil (und die Kosten für 40 Jahre geplanten Kohlekauf in Australien) in regionale, regenerative Energieerzeugungsprojekte investieren. Davon profitiert unsere Umwelt, unser Handwerk und unser Geldbeutel!

Barbara Saebel

GRÜNE -

Einladung zu Information und Gespräch über die Beteiligung der Stadtwerke Ettlingen am geplanten Kohlekraftwerksneubau in Brunsbüttel

Wir wollen u.a. den Fragen nachgehen:

Wird Strom knapp?

Sichert die Beteiligung an einem Kohlekraftwerk preiswerten Strom für uns Bürger?

Welche Risiken gehen unsere Stadtwerke ein?

Welche Auswirkungen haben Kohlekraftwerke auf unsere Umwelt?

Wie soll unsere künftige Energieversorgung aussehen?

Wann? Sonnabend, 6. September 10 - 12 Uhr

Wo? Marktplatz Ettlingen

Wir freuen uns auf Sie!

Barbara Saebel, Uwe Flüss

GRÜNE -

Gibt es so etwas wie eine Bremse ?

Am Mittwoch in der Gemeinderatssitzung wird u.a. Thema sein: Beteiligung der Stadtwerke in Brunsbüttel, Kostenerhöhung beim Feuerwehrneubau und das Schloss.

Beim Schloss soll entschieden werden über das weitere Vorgehen ganz allgemein und über die Gesamtkosten von 20 Mio. im Speziellen. In der gleichen Vorlage : Die Kosten für die Feuerwehr erhöhen sich erneut, diesmal um ca. eine Dreiviertel Million (innerhalb von einem Vierteljahr) auf knapp 6,5 Mio. , und die Beteiligung der Stadtwerke am Kohlekraftwerk birgt nach unserer Ansicht unwägbare Risiken und damit weitere Kosten. Das alles in einer Vorlage !!

Wenn die Stadt beim Gelände Koehler Decor mitreden und gestalten will, wird das auch nicht ohne Mittel gehen.

So mal ganz nebenbei : Bleibt da noch was für die eigentlichen Kernaufgaben einer Gemeinde z. B. die Sanierung der Schulen ??

Es muss die Bremse gezogen werden : Wir werden zum jetzigen Zeitpunkt ein über den Substanzerhalt hinausgehendes Engagement beim Schloss ablehnen. Bei der Feuerwehr muss die Kostenexplosion durch "Abspecken" der Maßnahme in den Griff bekommen werden. Im Gemeinderat geht es um das Geld anderer Leute und gerade deshalb sollte man so tun, als sei es das eigene Geld.

So viele "aufgemachte Fässer" wie zurzeit in Ettlingen würden mir privat Magengeschwüre verursachen.

Hermann Siess, Stadtrat fam.suess@googlemail.com



GRÜNE -

Flowtex überstanden - Auf zu neuen Abenteuern!

Das Kohlekraftwerk Brunsbüttel soll nach ersten Berechnungen einer Managementfirma ca. 3,4 Milliarden Euro kosten.

Unsere Stadtwerke wollen sich innerhalb der eigens gegründeten Südweststrombeteiligungsgesellschaft mit 10 MW an dem Projekt beteiligen. Das ist, in Relation zum Ettlinger Verbrauch, der höchste Anteil aller Stadtwerke und soll nach derzeitigen Berechnungen etwa 18,3 Mio. Euro betragen.

Aber, ein Projektvertrag liegt (uns) nicht vor. Wir wissen weder wer Mehrheitspartner der Südweststrom würde, noch haben wir konkrete Kostenberechnungen zum Projekt, noch wissen wir z.B. wer für unseren Kredit haftet (85 % unserer Investitionssumme sollen kreditfinanziert werden, aber der Stadtwerkegeschäftsführer beteuert, unser Risiko läge nur bei 2,8 Mio. Euro!?) Gleichfalls offen ist, wer für Kostensteigerungen in der Bauphase oder danach zuständig ist. (Sollte z.B. die vielbeschworene CO₂-Verpressung nachgerüstet werden, so würde das nochmals Millionen kosten).

Mitspracherecht bei Unternehmensentscheidungen hätten wir aufgrund unseres geringen Anteils kaum.

Fest steht hingegen: Egal wie das Projekt läuft, aussteigen könnten wir frühestens nach 15 Jahren, (falls wir dann einen Käufer für unseren Anteil fänden). So lange finanzieren wir nicht nur den Bau, sondern sind, sobald "unser" Kraftwerk produziert, als unser eigener Kunde gleichzeitig zur Abnahme von 10 MW Leistung verpflichtet - unabhängig davon, wie hoch der Preis ist.

Fazit: Sie und ich als Stadtwerkekunden tragen das Kostenrisiko. - Das Umweltrisiko der Kohleverstromung tragen Sie und ich als Steuerzahler und mit unserer Gesundheit.

Würden Sie Ihr Geld so investieren?

Würde einer meiner 38 Stadtratskollegen sein eigenes, privates Geld so investieren?

Fragen Sie doch mal nach!

Barbara Saebel

GRÜNE -

Sündenböcke

Der brillanten Logik des CDU-Stadtrats Stemmer im letzten Amtsblatt zufolge sind wir an den exorbitanten Kostenüberschreitungen für den Feuerwehrhausneubau schuld - weil wir ihn verzögert hätten! Nein, Herr Stemmer, wir haben den Neubau nicht verzögert sondern abgelehnt! Wir wollten die Kernstadtwehr in der Kernstadt behalten - nah am Bürger - und lediglich bedarfsgerecht sanieren. Das hätte Kosten von ca. 2 Mio. € verursacht - Ettlingen hätte also ca. 5 Millionen gespart.

Das aber war CDU und SDP zu billig! Um jeden Preis musste der (Flowtex bedingt verschobene) Neubaubeschluss des Altgemeinderats durchgedrückt werden. Das "Filetgrundstück" an der Pforzheimer Straße sollte unbedingt frei werden, obwohl bis heute kein anderweitiger Nutzungsbedarf besteht.

Adäquat unserer Feuerwehrentscheidung lehnen wir nun ein Schlossverschönerungskonzept für über 20 Mio. € - ohne neue Nutzungsoptionen - ab und wollen nur dringend notwendige Sanierungsarbeiten durchführen. Wir glauben nämlich, dass es in den kommenden Jahren noch wichtigere Aufgaben in Ettlingen geben könnte und wollen den kommenden Gemeinderat nicht in die nächste, vorprogrammierte Kostenfalle laufen lassen.

Die Diskussion um Ursachen und Auswirkungen unsoliden Finanzmanagements bei Banken könnten unsere Gemeinderatsmehrheit ja vielleicht inspirieren ihre eigene Ausgabenpolitik zu überdenken, statt willkürlich Sündenböcke auszurufen.

Barbara Saebel

25.09.2008